

Hilfe aus geschlossener Klinik soll Leben retten

Nach Krankenhausinsolvenz ermöglichen Alexianer und Humanitäre Hilfe Overath und GL Hilfskonvoi in die Ukraine

VON GUIDO WAGNER

Bergisches Land/Lviv. „Krankenhausbetrieb eingestellt“ steht auf dem Schild im Eingang der Klinik. Seit 1. Dezember ist die St. Lukas Klinik in Solingen-Ohligs geschlossen. Wie ausgestorben wirkt das Krankenhaus mit einst mehr als 300 Betten, als Norbert Kuhl von der Humanitären Hilfe Overath und Uli Gürster von der Humanitären Hilfe Bergisch Gladbach durch die aufgegebenen Zimmer, leeren Flure und erst wenige Jahre alten Operationsäle gehen. Nach einer Insolvenz des Trägers hatte das Krankenhaus mit mehr als 300 Betten offenbar keine Zukunft mehr. Das, was nach dem Insolvenzverfahren aber noch an medizinischem Material und Gerät vorhanden ist, sich nicht noch verkaufen ließ, soll Zukunft ermöglichen. Genauer: den unter dem Krieg in ihrem Land leidenden Menschen in der Ukraine helfen. Dazu sind die Vertreter der Humanitären Hilfe aus Bergisch Gladbach und Overath an diesem Morgen nach Solingen gekommen, dürfen sich das noch vorhandene Material anschauen und zusehen, was sie davon mit ihrem nächsten Hilfskonvoi in die Ukraine bringen können, wo sie unter anderem seit dem russischen Angriff auf die Ukraine das Kinderkrankenhaus in Lviv unterstützen.



Aus der geschlossenen St. Lukas Klinik in Solingen haben die Vereine der Humanitären Hilfe aus Overath und Bergisch Gladbach mehrere Tonnen Hilfsgüter mit Hilfe der Alexianer in die Ukraine gebracht.



Lost place: Die OP-Säle sind verwaist (l.), die Vorratslager aber noch gut gefüllt mit medizinischem Material (r.), das die vereinigte bergische Humanitäre Hilfe in die Ukraine bringt, wo sie unter anderem die Kinderklinik in Lviv unterstützt.

Ermöglicht hat das der Rösrather Norbert Lenke. Der Vorsitzende der dortigen Bürgerstiftung ist unter anderem Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stiftung der Alexianerbrüder, einer der größten Gesundheits- und Sozialwirtschaftsträger in Deutschland. Bei einem Vortrag von Norbert Kuhl und weiteren Mitgliedern der Humanitären Hilfe beim Rotary Club Overath-Rösrather/Bergisches Land hatte Lenke die Ukraine-Hilfe der bergischen Hilfstransporture näher kennengelernt. Als die Alexianer GmbH dann zum 1. Februar dieses Jahres mehrere Kliniken eines insolventen Trägers übernahm, erinnerte sich Lenke daran und stellte den Kontakt her (siehe „Möglichmacher“).



Überbleibsel des Klinikbetriebs.



Helfer verladen Betten.



Auch medizinisches Gerät wird verpackt in die Lastzüge geladen.



Das Vorbereitungs- und Konvoiteam (l.) hat zwei 40 Tonner vor Ostern an die ukrainische Grenze gebracht, wo eine ukrainische Spedition übernahm. Gestern erreichte der letzte Lastzug Lviv (r.). Fotos: Wagner, Gürster, Ivanyuk

Doch wie sollen Betten, Rollstühle, Infusionsständer und jede Menge medizinisches Gerät und Material die mehr als 1200 Kilometer bis in die westukrainische Stadt verfrachtet werden? Nicht umsonst haben die beiden Vereine, die jeweils seit mehr als 30 Jahren Hilfskonvois in Kriegs- und Krisengebiete bringen, eine Menge Erfahrung. Nach einem Aufruf in den Vereinsnetzwerken rücken an einem Samstag mehr als 35 Helferinnen und Helfer mit zwei

40-Tonner-Lastzügen, einem Möbelwagen sowie weiteren Pkw mit Anhängern an.

Der Hausmeister öffnet den Helfern die Klinikräume. Er ist eng mit dem Krankenhaus verbunden, erblickte selbst hier das Licht der Welt, ebenso wie seine Tochter. „Doch die Geburtsabteilung ist schon ein paar Jahre geschlossen“, sagt er und führt die Helfer in den Teil des Krankenhauses, der zuletzt vor allem als Lager genutzt wurde.

Ärztin Julia Markgraf ist mit dabei, hilft mit zu entscheiden, welches medizinische Material die ukrainischen Ärzte in Lviv wirklich brauchen können. Die Mitarbeiterin vom Abwicklungsteam der St. Lukas Klinik ist angetan, wie versiert und professionell die Hilfstransporture aus Overath und Bergisch Gladbach vorgehen. Noch auf den Stationen werden Verbandsmaterial, Infusionslösungen und Co. in Bananenkartons verpackt und gewogen. „Die

lassen sich nachher am besten verladen und auf den Aufliegern stapeln“, erklärt Norbert Kuhl. „Und das Gewicht brauchen wir für die Frachtpapiere“, ergänzt Uli Gürster.

Anne Sauer wuchtet einen fertig gepackten Karton auf eins der Pflegebetten, das Rainer Steinbach zum Aufzug bringt. Von dort geht’s in den Keller zur Laderampe am Versorgungseingang der Klinik, wo weitere Helferinnen und Helfer, Betten, Pflegewagen und Co. möglichst platzsparend auf den Aufliegern verstauen. Allein 106 elektrisch verstellbare Krankenhausbetten sind bis zum Nachmittag hochkant verladen. „Wir haben da eine eigene Technik entwickelt“, sagt Bernd Rhein und wuchtet mit Severin Wagner noch ein weiteres Bett in die Vertikale. Noch ein paar Kartons dazwischen, dann ist auch der letzte Lkw proppenvoll.

Einige Tage später starten Sabine Schmitz, Stefan Malczewski, Norbert Kuhl und Thomas Migenda dann mit den Sattelzügen in Richtung Ukraine. An der für Hilfskonvois immer noch nur zeitaufwendig zu überwindenden polnisch-ukrainischen Grenze übernimmt eine Spedition aus Lviv den Weitertrans-



„Ihr helft unseren Ärzten, aber vor allem auch unseren kleinen Patienten so sehr. Manchmal fehlt selbst das einfachste Material wie Pflaster, um zu operieren

Dr. Zoryana Ivanyuk, Internistin und stellvertretende Direktorin der Kinderklinik in Lviv/Ukraine

port aus dem polnischen Caritas-Transitlager. An diesem Donnerstag hat auch der letzte Lastzug das Kinderkrankenhaus in der westukrainischen Stadt erreicht. Und nicht nur Vize-Klinikleiterin Dr. Zoryana Ivanyuk ist erleichtert. Während Betten und medizinisches Gerät noch abgeladen werden, schreibt sie eine Nachricht an die Helfer aus dem Bergischen: „Ich finde nicht die richtigen Worte, um unsere aufrichtige Dankbarkeit für eure Unterstützung und die Arbeit auszudrücken! Ihr seid einfach perfekt! Dankeschön!“

Bereits nächste Woche startet der nächste Hilfskonvoi der Humanitären Hilfe nach Lviv und in den Süden der Ukraine, um unter anderem Medikamente und Stromgeneratoren dorthin zu bringen.

Ein Benefiz-Open-Air-Konzert zugunsten der Humanitären Hilfe Overath findet an diesem Samstag, 13. April, ab 18 Uhr auf dem Overather Bahnhofplatz statt. Es singen die Kultchöre „Laut aber schief“ sowie der „Overather Kneipenchor“. Die Humanitäre Hilfe informiert über ihre Arbeit. www.hhov.de

Ausstellung menschlicher Körper

Einblicke ins Innere des Menschen in der Steinbreche

Refrath. Echte menschliche Körper im Museum? Ab diesem Freitag, 12. April, besteht die Möglichkeit, die Ausstellung „Echte menschliche Körper – Die Lehre der Toten“ im Bürgerzentrum Steinbreche (Dolmannstraße 17) zu besuchen. Besucher bekommen laut Veranstalter einen Einblick in die Anatomie des Menschen.

Insgesamt werden etwa 200 Exponate ausgestellt, unter anderem menschliche Körper, Skelette, Gliedmaßen und Organe. Anhand von Funktionssimulatoren und Tastmodellen können Besucher das Innenleben des menschlichen Körpers erkunden. Darüber hinaus behandelt die Ausstellung Themen wie Organspende, Krebs, Aids, Alkohol und Nikotin.

Die Öffnungszeiten sind täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr. Die Ausstellung hat noch geöffnet bis Sonntag, den 14. April. Es gibt keine Altersbeschränkung. Der Eintritt kostet für Erwachsene 15 Euro. Schüler, Azubis und Studenten zahlen zwölf Euro für einen Besuch. Für Kinder im Alter von unter sechs Jahren kostet der Besuch fünf Euro. (www.koerper-ausstellung.de)

Refrather Verein lädt zum Ansegeln ein

Refrath/Düsseldorf. Leinen los! Am kommenden Sonntag, 14. April, beginnt für die Mitglieder der Abteilung Segeln des Sportvereins Refrath/Frankenforst die neue Saison. Geplant ist laut dem Verein ein gemeinsames Ansegeln und Grillfest am Unterbacher See in Düsseldorf. Interessierte Mitsiegler werden vom Verein herzlich eingeladen an dieser und anderen Aktivitäten teilzunehmen. Die beste Gelegenheit die Seglerinnen und Segler kennen zu lernen ist der monatliche Stammtisch. Üblicherweise findet dieser am letzten Mittwoch des Monats statt.

Bei diesen Treffen halten die Mitglieder abwechselnd Vorträge zu Segeltheorie, Wetterkunde, Navigation und Funk. Zudem unternehmen die Segler zusammen mehrtägige Törns und Regattasegeln. Dieses Jahr geht es für den Verein auf das Ijsselmeer, auf die Ostsee, nach Kroatien, Sardinien und zu den Kanarischen Inseln. (segeln.sv-refrath.info)

IN KÜRZE

RÖSRATH

Arbeitsgeräte aus Fahrzeug gestohlen

Sägewerkzeuge, Bohrmaschinen und diverse kleinere Werkzeuge haben Unbekannte in der Nacht auf Mittwoch aus einem Handwerkerfahrzeug am Weißdornweg in Rösrather gestohlen. Laut Polizei wurde der Wagen zwischen 17 und 6.30 Uhr aufgebrochen. Der genaue Wert der Beute sei noch nicht abschließend beziffert, so die Polizei. Zeugenhinweise an (0 22 02) 20 50. (wg)

BURSCHEID

Polizei sucht Unfallflüchtigen

Die Kreispolizei sucht den Fahrer, der vor gut drei Wochen – zwischen Freitagabend, 22. März, 19.30 Uhr, und Samstagmorgen, 23. März, gegen 1.25 Uhr, in der Dunkelheit gegen zwei am rechten Fahrbandrand der Burscheider Höhestraße in Richtung Bürgermeister-Schmidt-Straße stehende Fahrzeuge gefahren ist und hatte diese stark beschädigt. Der Schaden an dem schwarzen VW Polo und dem weißen Peugeot wird insgesamt auf über 10 000 Euro geschätzt. Der Verursacher flüchtete. Hinweise an die Polizei unter (0 22 02) 20 50. (wg)

MÖGLICHMACHER ALEXIANER

Seit mehr als 800 Jahren ist die Brüdergemeinschaft der Alexianer in der Gesundheit und Pflege tätig. Die Alexianer Gruppe ist heute eins der größten konfessionellen Gesundheits- und Sozialwirtschafts-Unternehmen mit derzeit 30 000 Mitarbeitenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stiftung der Alexianerbrüder ist der Rösrather Norbert Lenke. Als der Steuerberater und vielseitig engagierte Macher von der Übernahme der Solinger St. Lukas Klinik durch die Alexianer erfährt, stellte er spontan den Kontakt zur Humanitären Hilfe Overath her, de-



Norbert Lenke (M.) hinter Norbert Kuhl (r.) nach dessen Vortrag 2023.

ren Arbeit er bei einem Vortrag des Vorsitzenden Norbert Kuhl und seiner Mitsprecher bei einem Rotary-Abend näher kennengelernt hatte.

Schließlich war in der St. Lukas Klinik noch einiges medizinisches Material und Gerät übrig, das sich nicht mehr veräußern oder in anderen Kliniken verwenden ließ. In einer konzertierten Aktion packten die Hilfstransporture zwei Lastzüge, einen Möbelwagen und Pkw-Anhänger unter anderem mit 373 Kartons Krankenhausartikel vom Verband bis zur Infusion, 106 elektrischen Klinikbetten sowie Rollstühlen und Infusionsständern. Insgesamt mehr als 27 Tonnen Hilfsgüter, die in der Ukraine dringend benötigt wurden. (www.alexianer.de)

EMPFÄNGER KINDERKLINIK LVIV

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine im Frühjahr 2022 unterstützt die Humanitäre Hilfe Overath in Kooperation mit der Humanitären Hilfe Bergisch Gladbach das Kinderkrankenhaus in Lviv. In der Klinik mit rund 600 Betten und einem improvisierten Luftschutzraum im Keller werden Kinder aus dem gesamten Land behandelt, seitdem viele Krankenhäuser im Osten der Ukraine zerstört wurden. Häufig wird das medizinische Material knapp, können dringend nötige Operationen nicht durchgeführt werden. Neben medizinischem Gerät brin-



Einfachste Ausstattung in der Kinderklinik im ukrainischen Lviv.

gen die bergischen Helfer regelmäßig auch Medikamente. (wg) www.hhov.de www.hh-gl.de